

Pressemitteilung – 25. April 2017

Deutsche Energielösungen für den Industrialisierungsprozess in Afrika

Hamburg – Wie können deutsche Unternehmen den Industrialisierungsprozess in Afrika unterstützen? Das ist die zentrale Frage, über die heute und morgen rund 400 deutsche und afrikanische Energieexperten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auf dem 11. Deutsch-Afrikanischen Energieforum in Hamburg diskutieren, darunter zwölf afrikanische Spitzenpolitiker aus den Energieministerien und Vertreter aus mehr als 35 afrikanischen Ländern.

„Mit einer leistungsfähigen Energieversorgung könnten die Wachstumsraten afrikanischer Länder Schätzungen zufolge um 2 Prozentpunkte höher liegen. Für den Aus- und Umbau des afrikanischen Energiesektors muss allerdings die Beteiligung privater Investoren am Energiemarkt leichter, sicherer und finanziell attraktiver werden. Nur so kann die Industrialisierung auf dem Kontinent vorangetrieben werden und nur so entstehen dort Jobs. Die Bundesregierung ist zwar sicher guten Willens – aber immer noch viel zu defensiv“, sagt Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft.

„Um die private Finanzierung von großen Projekten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien zu ermöglichen, braucht es vor allem neue Finanzierungs- und Garantieinstrumente. Zudem benötigen (private) Projektentwickler Unterstützung. Risiken könnten beispielsweise abgemildert werden, indem analog zu Hermes eine Versicherung gegen Risiken der Projektentwicklung angeboten wird. Unternehmen zahlen eine Versicherungsprämie und diejenigen, deren Vorlauf nicht zum Erfolg führt, erhalten einen Teil ihrer Projektvorlaufkosten erstattet. Auch das könnte dazu führen, dass mehr deutsche Unternehmen den Schritt nach Afrika wagen und die deutsche Energiewende zu einem wirklichen Exportschlager machen“, ist sich Liebing sicher.

„Damit der Ausbau der erneuerbaren Energien in Afrika vorankommt, müssen die ökonomischen Rahmenbedingungen also zunächst erfüllt sein. Wir haben der Bundesregierung unsere Vorschläge unterbreitet und hoffen, dass sie sich in den Plänen zur Umsetzung des G20-„Compact with Africa“ und der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit („Marshall-Plan“) wiederfinden“, so Liebing.

Unter den Teilnehmern des 11. Deutsch-Afrikanischen Energieforums vom 25. bis 26. April 2017 sind Minister und Vize-Minister aus Südafrika, Nigeria, Mosambik, Ghana, Äthiopien, DR Kongo, Sudan, Sambia, Burkina Faso, Mali und Swasiland. Von deutscher Seite sprechen die Parlamentarischen Staatssekretäre Uwe Beckmeyer (BMWi) und Walter J. Lindner (AA).

Pressekontakt:

Claudia Voß
Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.
T +49 30 2060719 50
M +49 170 37 11 293
voss@afrikaverrein.de
www.afrikaverrein.de